

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die Mitglieder des Verwaltungsrats

[urn:nbn:de:bsz:31-220114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220114)



Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, darunter die Mitglieder des Verwaltungsrats des Badischen Staatstheaters haben sich auf dankenswerte Weise zur Verfügung gestellt, um auf diesen Seiten unseres Theateralmanachs Stellung zu nehmen zu den Problemen des Theaters unserer Zeit oder zu den speziellen Aufgaben, die dem Badischen Staatstheater gestellt sind. In allen Beiträgen bekennen sich die im politischen und kulturpolitischen Leben führenden Persönlichkeiten eindeutig zum Theater. Sie bekunden den Willen von Staat und Stadt, die kulturellen Belange im öffentlichen Interesse zu fördern, sie sprechen sich dafür aus, sich auch in Zukunft für das Badische Staatstheater einzusetzen und seine Arbeit zu unterstützen. Aber sie appellieren vor allem an die Treue des Publikums, ohne dessen aktives Interesse jede kulturelle Initiative illusorisch wäre. Das Badische Staatstheater wird sich durch seine künstlerische Arbeit mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften des ausgesprochenen Vertrauens würdig zeigen. Möge auch die Bevölkerung von Stadt und Land Vertrauen gegen Vertrauen setzen und die gemeinsamen kulturellen Aufgaben durch den ständigen Besuch der Aufführungen des Badischen Staatstheaters fördern und unterstützen.





#### DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

##### **DR. GERHARD STORZ**

Kultusminister des Landes Baden-Württemberg  
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Das Badische Staatstheater Karlsruhe steht in diesem Jahr in einer bedeutsamen Phase seiner Entwicklung. Der Rücktritt des hochverdienten Generalintendanten Paul Rose und der beklagenswerte plötzliche Tod von Generalmusikdirektor Alexander Krannhals haben zur Folge, daß in die entscheidenden Positionen des Badischen Staatstheaters neue Männer berufen werden mußten. Die Planungen für den Neubau des Theatergebäudes werden in diesem Jahr einen wichtigen Schritt vorwärtskommen; es wird zu entscheiden sein, welcher Architekt mit dem Neubau beauftragt werden wird.

Es besteht also die berechtigte Hoffnung, daß die künstlerische Aufwärtsentwicklung des Badischen Staatstheaters auch weiterhin anhält. Die Bevölkerung von Karlsruhe und seiner Umgebung möchte ich bitten, ihr Interesse an dem Badischen Staatstheater durch regen Besuch zu bekunden. Jedes Theater lebt von dem Echo, das es bei seinen Besuchern findet, und nur gefüllte Häuser rechtfertigen die hohen Ausgaben, die der Landtag und der Stadtrat der Stadt Karlsruhe für das Badische Staatstheater zu leisten bereit sind.

Dr. Gerhard Storz



Brauchen wir heute noch ein Theater? Diese Frage wird gelegentlich immer wieder gestellt. Und weil sie vielschichtig ist, muß auch das Ja vielschichtig sein, das alle aussprechen werden, die nur ein wenig ernsthafter nachdenken.

Da ist zunächst der Begriff „Theater“ als Aufführung. Hierüber gibt es überhaupt nur eine Meinung: Ein Leben ohne derartige „Theater“ ist vollkommen undenkbar. Man stelle sich vor: keine künstlerische Darstellung menschlicher Beziehungen mehr auf einer Bühne, noch im Fernsehen, noch durch einen Film – denn auch diese sind „Theater“. Undenkbar!

Bleibt die Frage der Produktion solchen „Theaters“, bleibt die Standortfrage. Nun, auch diesbezüglich hat sich die Bevölkerung hier eindeutig positiv zu „ihrem Theater“ bekannt. Und das mit Recht! Denn ihr Leben, ihr Schaffen, ihre ganze gesellschaftliche Struktur ist es, was die Dichter zu ihrem Wirken beflügelt, zum Formen des lebendigen Stoffes, der als bedeutsames Teilchen Energie weitere Kräfte in der Gemeinschaft auslöst. Film und Fernsehen können diese Funktion lebendiger Wechselbeziehung gewiß perfekt aufzeichnen und wiedergeben. Aber eine nachhaltige Wirkung auf die Zuschauer, eine echte Ergriffenheit des Publikums gelingt vorwiegend dort, wo das Fluidum des persönlichen Kontaktes geschaffen wird, wo die „Bretter, die die Welt bedeuten“, sich identifizieren lassen mit der lebensvollen Gegenwart, mit ihrem Fühlen und Denken.

„Ein gesundes Theater ist ein Zeichen für eine gesunde Gemeinschaft“, schrieb Peter Ustinov sehr treffend an die Generalintendanz des Badischen Staatstheaters anlässlich des 10jährigen Bestehens ihres Kleinen Hauses. Wir aber wollen eine gesunde Gemeinschaft sein und bleiben. Darum ist es notwendig, daß auch für die Gesundheit des Theaters etwas getan wird. Seit seiner Kriegszerstörung kränkelt das Badische Staatstheater aber in seinen räumlichen Bereichen. Doch der Gesundungsprozeß ist mit Hilfe von Staat und Stadt bereits eingeleitet. Ein neues, modernes „Großes Haus“ soll innerhalb der nächsten Jahre harmonisch in dem Grünbezirk des Ettlinger Torplatzes erstellt werden, der vom Klosegarten bis zur Meidinger Straße reichen wird. International bewährte Architekten und Theaterfachleute bemühen sich in einem Wettbewerb um die bestmögliche Lösung dieser kulturell und städtebaulich so wichtigen Aufgabe, mit der an eine Tradition angeknüpft werden soll, die Karlsruhe in die Spitze der großen deutschen Theaterstädte einreicht.

Freilich ist es nicht damit getan, ein Haus zu bauen, es muß auch mit Leben erfüllt werden. Diese Aufgabe für das Badische Staatstheater zu bewältigen haben seine Verwalter und Akteure der Bühne gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Und sie haben sie am jetzigen Platz genau so wie am künftigen.

So wollen wir dann gemeinsam „unserem Theater“ viel Glück und viel Erfolg wünschen.

Günther Klotz



#### GÜNTHER KLOTZ

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Verwaltungsrats